



## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Bernhard Pohl FREIE WÄHLER**  
vom 27.07.2018

### Bayerisches Armeemuseum

Das Bayerische Armeemuseum in Ingolstadt wird auf Grundlage eines angeblich neuen Konzepts umgestaltet.

Ich frage hierzu die Staatsregierung:

- 1.1 Wer hat das neue Konzept erarbeitet?
- 1.2 Wie hat sich die Staatsregierung hierzu positioniert?
- 1.3 Steht dieses Konzept mit den Leitlinien der Politik der Staatsregierung zu dem besonderen Stellenwert von Heimat, Tradition und eigenen Überlieferungen im Einklang?
2. Stehen die Königlich Bayerische Armee, die bayerische Geschichte und bayerische Soldaten in Frieden und Krieg nach wie vor im Zentrum des Konzepts?
- 3.1 Mit welchem Zeitplan sollen bauliche und sonstige Veränderungen vorgenommen werden (bitte auch Kosten nennen)?
- 3.2 Wer ist für die Genehmigung von Konzept und Kosten zuständig?
- 3.3 Welchen Einfluss hat die Staatsregierung hierauf?
- 4.1 Durch wen wird der Leiter des Armeemuseums berufen?
- 4.2 Nach welchen Kriterien und Qualifikationen wird der Leiter des Armeemuseums berufen?
- 4.3 Gab es bei der Auswahl des derzeitigen Leiters Beamte des Freistaates Bayern, die sich ebenfalls auf diese Stelle beworben haben?
5. Wer übt die fachliche Dienstaufsicht über den Leiter des Armeemuseums aus?
6. Wie ist gewährleistet, dass die Grundlinien der Politik der Staatsregierung – Heimat und Tradition – auch im Armeemuseum umgesetzt werden?

## Antwort

des **Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst**  
vom 29.08.2018

### Vorbemerkung:

Das Bayerische Armeemuseum versteht sich als ein historisches Museum mit dem Fokus auf der kritischen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte der bewaffneten öffentlichen bzw. staatlichen Gewalt sowie allgemein mit dem Krieg in der Geschichte. Der Schwerpunkt liegt auf der Region des ehemaligen Königreichs Bayern, die Sammlungen reichen aber weit darüber hinaus, sodass eine Darstellung im europäischen Kontext möglich ist. Der Bogen spannt sich von der Geschichte des Alten Reiches bis in die Gegenwart.

Das Museum besteht derzeit aus drei Häusern:

- dem Haupthaus im Neuen Schloss Ingolstadt, in dem die Geschichte bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges thematisiert wird,
- dem Museum des Ersten Weltkrieges im Reduit Tilly sowie
- dem Bayerischen Polizeimuseum im Turm Triva.

Von der grundlegenden Neukonzeptionierung ist die Ausstellung im Haupthaus betroffen. Die Neukonzeptionierung erfolgt in engem Zusammenhang mit dem derzeit laufenden großen Sanierungsvorhaben, dessen erster Abschnitt vor dem Abschluss steht.

Das aus dem Jahr der Museumseröffnung 1972 stammende Präsentationskonzept folgte wesentlich ästhetischen Kriterien und verzichtete weitgehend auf eine historische Einordnung und didaktische Aufbereitung. Gerade die Zeit des Königreichs Bayern fand hier nur eine sehr vorläufige Darstellung. Die Neukonzeption folgt einerseits modernen wissenschaftlichen Fragestellungen und rückt andererseits die Sammlungsobjekte in ihrer individuellen Bedeutung und Geschichte in den Fokus. Neben die Erzählung und Vermittlung der Geschichte tritt die Frage, wie und warum die jeweiligen Objekte in Bayern gesammelt wurden.

### **1.1 Wer hat das neue Konzept erarbeitet?**

Die Erarbeitung der Grundlinien des Konzepts ist wesentlich Aufgabe des Museumsleiters, die Ausarbeitung im Einzelnen obliegt den zuständigen Kuratoren. Es wurde zudem ein international besetzter wissenschaftlicher Beirat benannt. Ferner fanden mehrere Workshops mit dem Museumspädagogischen Zentrum München statt, um der Didaktik den gebührenden Stellenwert zu geben. Die Konzeption erfolgt in mehreren Schritten. Sie ist also noch keineswegs abgeschlossen, da sie verbunden ist mit einer Neuerforschung der Sammlungsgeschichte.

### 1.2 Wie hat sich die Staatsregierung hierzu positioniert?

Die Staatsregierung unterstützt die Neukonzeptionierung durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln. Auch durch die Bayerische Landesausstellung 2015 „Bayern und Napoleon“, die in den Räumen des Neuen Schlosses stattfand, wurde die Neukonzeptionierung befördert.

### 1.3 Steht dieses Konzept mit den Leitlinien der Politik der Staatsregierung zu dem besonderen Stellenwert von Heimat, Tradition und eigenen Überlieferungen im Einklang?

Für die Staatsregierung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, die darauf schließen lassen, dass die Neukonzeptionierung nicht den hohen Stellenwert der Pflege von Heimat, Tradition und eigenen Überlieferungen berücksichtigt.

### 2. Stehen die Königlich Bayerische Armee, die bayerische Geschichte und bayerische Soldaten in Frieden und Krieg nach wie vor im Zentrum des Konzepts?

Die Königlich Bayerische Armee bestand von 1806 bis 1919. Das Armeemuseum beherbergt auch bedeutende Sammlungen aus früherer sowie späterer Zeit.

Neben den Soldaten in Krieg und Frieden spielt in einem modernen historischen Museum auch deren Einbettung in die jeweilige Gesellschaft eine zentrale Rolle. Darüber hinaus finden vor allem auch die Opfer kriegerischer (oder auch polizeilicher) Handlungen eingehende Würdigung.

Die Landesgeschichte Bayerns ist in ihrer historisch gewachsenen Heterogenität und Komplexität im europäischen Kontext vorrangiges Thema. Vorarbeiten bilden die Sonderausstellungen „Bayern und Napoleon“ (2015) und „Der Deutsche Krieg. Bayern 1866“ (2016 bis 2019). In die gleiche Richtung wird die Ausstellung „Friedensbeginn? Bayern 1918–1923“ (ab November 2018) weisen.

### 3.1 Mit welchem Zeitplan sollen bauliche und sonstige Veränderungen vorgenommen werden (bitte auch Kosten nennen)?

Im September 2018 kann der Abschluss des ersten von drei großen Bauabschnitten gefeiert werden. Der zweite Abschnitt ist in Angriff genommen. Der erste Bereich der erneuerten ständigen Ausstellung im Neuen Schloss (das Museum des Ersten Weltkriegs und das Bayerische Polizeimuseum sind davon unberührt) wird 2019 eröffnet und ein knappes Drittel des insgesamt Geplanten umfassen. Aufgrund der intensiven begleitenden Arbeit an den Samm-

lungen versteht sich das Gesamtprojekt ausdrücklich als fortlaufender Prozess.

### 3.2 Wer ist für die Genehmigung von Konzept und Kosten zuständig?

Die Kosten fallen im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst an, das Konzept wird mit dem wissenschaftlichen Beirat sowie dem Staatsministerium abgestimmt.

### 3.3 Welchen Einfluss hat die Staatsregierung hierauf?

Die Neukonzeptionierung gehört zu den genuinen Aufgaben der Museumsleitung vor Ort. Die Staatsregierung nimmt darauf grundsätzlich keinen Einfluss.

### 4.1 Durch wen wird der Leiter des Armeemuseums berufen?

Der Leiter des Armeemuseums wird durch das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst berufen.

### 4.2 Nach welchen Kriterien und Qualifikationen wird der Leiter des Armeemuseums berufen?

Ausschlaggebend für die Berufung ist allein die durch entsprechende Universitätsabschlüsse, wissenschaftliche Arbeit und Berufserfahrung erworbene wissenschaftliche und museumsfachliche Qualifikation.

### 4.3 Gab es bei der Auswahl des derzeitigen Leiters Beamte des Freistaates Bayern, die sich ebenfalls auf diese Stelle beworben haben?

Aus persönlichkeits- und datenschutzrechtlichen Gründen kann das Personaltableau, aus dem der Leiter des Armeemuseums ausgewählt wurde, nicht mitgeteilt werden.

### 5. Wer übt die fachliche Dienstaufsicht über den Leiter des Armeemuseums aus?

Der Leiter des Armeemuseums untersteht – wie alle Leiterinnen und Leiter der staatlichen Museen des Freistaates Bayern – unmittelbar dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

### 6. Wie ist gewährleistet, dass die Grundlinien der Politik der Staatsregierung – Heimat und Tradition – auch im Armeemuseum umgesetzt werden?

Über die inhaltliche Ausgestaltung der museumsfachlichen Arbeit entscheidet ausschließlich der Museumsleiter. Die Staatsregierung nimmt hierauf grundsätzlich keinen Einfluss.